

Gesundheitswirtschaft Österreich

Umbruch im vollen Gange

AUSGABE 2022



Der Wandel in der Pflege, die Senkung der Kosten und die Verbesserung des Zugangs für in Österreich lebende Menschen haben begonnen. Das Gesundheitssystem soll für die Zukunft neu ausgerichtet werden. Neben der Versorgung rücken die Gesundheitsförderung und Prävention sowie eine bessere Lebensqualität der Menschen in den Mittelpunkt.

Die fast 9 Millionen Einwohner Österreichs genießen einen sehr guten Zugang zur Gesundheitsversorgung. In der Europäischen Union liegt das Land bei den Gesundheitsausgaben weit vorne. Laut einer ersten Schätzung von Statistik Austria haben die Österreicher im Jahr 2021 etwa 49 Milliarden Euro für Gesundheitsleistungen und -güter ausgegeben. Das entspricht 12,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von knapp 403 Milliarden Euro im Jahr 2021. Damit sind die Ausgaben um 12,6 Prozent, beziehungsweise 5,5 Milliarden Euro, im Vergleich zu 2020 gestiegen. Der öffentliche Anteil der Gesundheitsausgaben beträgt 78,6 Prozent, die restlichen 21,4 Prozent werden privat getragen.

Auch das österreichische Gesundheitssystem ist mit Herausforderungen wie dem demografischen Wandel, einem Anstieg lebensstilbedingter und chronischer Krankheiten, wirtschaftlicher Unsicherheit, gestörten Lieferketten sowie wachsendem Kostendruck konfrontiert. 2021 setzte das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz einen besonderen Fokus auf die Gesundheitsförderung. Im Jahr 2022 folgte der Auftakt für die „Agenda Gesundheitsförderung“. Priorität haben Maßnahmen, die zu mehr Wohlbefinden und Gesundheit beitragen sowie die Prävention. Damit sollen auf lange Sicht auch die Gesundheitsausgaben reduziert werden.

Beim Thema Prävention werden in Zukunft digitale Gesundheitsanwendungen eine immer größere Rolle einnehmen. Laut Branchenexperten könnten durch die Digitalisierung des Gesundheitswesens fast 5 Milliarden Euro eingespart werden. Das größte Einsparpotenzial gibt es bei der Telemedizin, gefolgt

von elektronischen Patientenakten und Rezepten. Ein starker Ausbau dieser Technologien wird in den kommenden Jahren für eine hohe Nachfrage nach entsprechenden Lösungen sorgen.

Die Regierung will die Rahmenbedingungen für den österreichischen Biotechnologiestandort verbessern. Außerdem sollen die finanziellen Ressourcen zur Förderung von Innovationen sowie die Unterstützung und Förderung von jungen Biotechunternehmen gestärkt werden.

Zahlen und Fakten

5.313 Euro

betragen die Gesundheitsausgaben pro Kopf in Österreich 2021. Damit belegt das Land hinter Deutschland den zweiten Platz.

7 Krankenhausbetten

hat Österreich pro 1.000 Einwohner (2020). Das Land belegt in der EU einen der vordersten Plätze und liegt nur knapp hinter Deutschland mit 7,8 Betten.

5,5 Ärzte

je 1.000 Einwohner gab es 2021 im Land. Damit hat Österreich nach Angaben der OECD die höchste Ärztedichte in der EU.

Branchenspezifische Marktentwicklung

GTAI-Branchenexpertin berichtet über Österreich



Joanna Zygodlo

ARZNEIMITTEL

Neues Förderpaket für die Entwicklung

Der Arzneimittelmarkt in Österreich soll laut Angaben von Pharmaexperten von 7,3 Milliarden Euro im Jahr 2021 auf 7,6 Milliarden im Jahr 2026 wachsen. Der Großteil des Marktes entfällt auf hochwertige und innovative Arzneimittel. Es wird geschätzt, dass patentgeschützte Medikamente 2022 etwa 71 Prozent des gesamten Marktes ausmachen werden. Generika gewinnen allerdings zunehmend Marktanteile. Das Land ist großer Exporteur von Pharmazeutika und möchte seine starke Exportpräsenz noch weiter ausbauen.

Anfang 2022 kündigte die österreichische Regierung ein Förderpaket von 50 Millionen Euro für die Entwicklung von Arzneimitteln und die Digitalisierung der Pharmaindustrie an. Das wäre das bis dato größte Paket zur Förderung der Branche im Land.

Eckdaten Pharmamarkt 2020



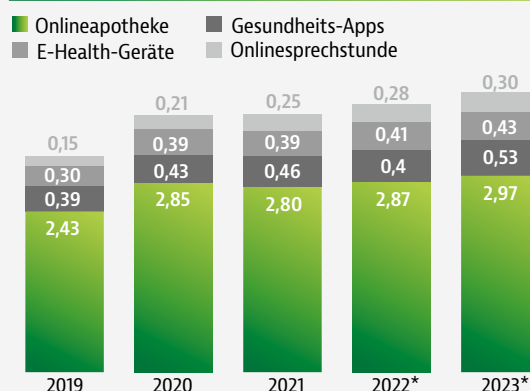
Quellen: Statistik Austria; AWS-Life Science Report Austria; Pharmig

DIGITALE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

DiGA Fast Track als Vorbild

Als erstes Land in der EU hat Deutschland einen standardisierten Prozess für digitale Gesundheits-Apps eingeführt, in dem verschriebene Apps von der gesetzlichen Krankenversicherung erstattet werden können. Diesem Vorbild wollen nun einige Länder in der EU folgen. Österreich zählt zu den schnellen Nachahmern. Apps auf Rezept und wie der Prozess zur Erstattung gestaltet wird, sind noch nicht geregelt. Das Land hat aber bereits begonnen, Empfehlungen auf der Grundlage bestehender Rahmenwerke zu entwickeln. Damit die Chancen für alle Unternehmen – vom Start-up bis zum Konzern – gleich sind, soll dieser Prozess dynamisch gestaltet werden. Einheitliche Rahmenbedingungen werden den Marktzugang und die Finanzierung für Gesundheits-Apps erheblich erleichtern.

Nutzer digitaler Lösungen In Millionen



* Prognosen

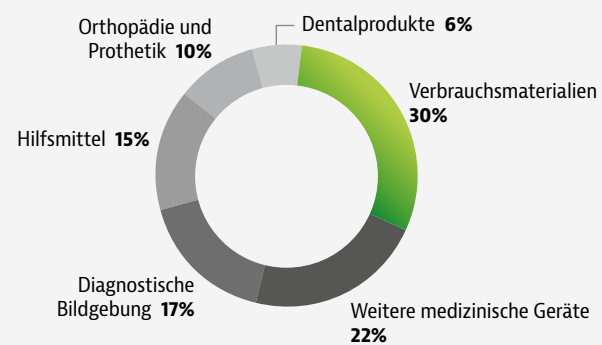
Quellen: Statista; Statista Health Market Outlook

MEDIZINTECHNIK

Markt ist von Einfuhren abhängig

Prognosen zufolge soll der österreichische Markt für Medizinprodukte zwischen 2021 und 2026 um 6 Prozent auf etwa 3,7 Milliarden Euro wachsen. Zu den Markttreibern gehören unter anderem der geplante Ausbau der Primärversorgung sowie die zunehmende Anzahl nichtübertragbarer Krankheiten. Darüber hinaus haben sich beispielsweise die Sozialversicherungsfonds dazu verpflichtet, in bildgebende Verfahren zu investieren. Über 85 Prozent der Einfuhren kamen 2021 aus der EU und Deutschland war mit Abstand wichtigster Lieferant. Etwa 34 Prozent der Medizintechnik kamen aus Deutschland. An zweiter Stelle folgten die Niederlande mit 17 Prozent. Sie waren der Hauptlieferant für Orthopädie und Prothetik. Bis auf Produkte aus diesem Bereich, war Deutschland mit mindestens 25 Prozent Hauptbezugsquelle in allen Sektoren.

Importe von Medizinprodukten 2021



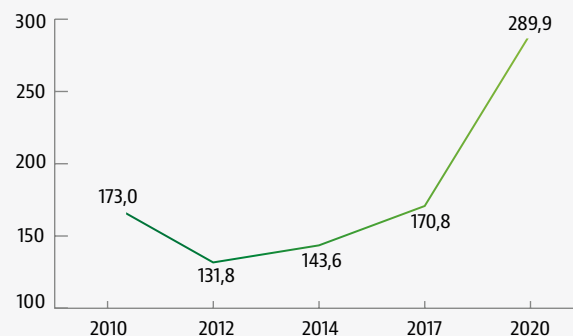
Quelle: Fitch Solutions

MEDIZINISCHE BIOTECHNOLOGIE

Prosperierende Entwicklung der Branche

Die dynamische Biotechszene gehört in Österreich zu den am schnellsten wachsenden Branchen. Die Anzahl der Mitarbeitenden ist zwischen 2017 und 2020 um 25 Prozent gestiegen. Im Land forschen 151 dezidierte Biotechunternehmen. Der überwiegende Teil, 102 Unternehmen, beschäftigt sich mit der Forschung und Entwicklung medizinisch relevanter Produkte wie Medikamente oder Impfstoffe. Seit Ende 2020 wird die Branche vom Fachverband BIOTECH AUSTRIA vertreten. Die erste Biotechinteressensvertretung im Land zeigt die steigende Bedeutung der Biotechnologie. Der Umsatz der Unternehmen stieg zwischen 2017 und 2020 um knapp 33 Prozent auf 416,1 Millionen Euro. Das stärkste Wachstum gab es bei der medizinischen Biotechnologie.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung In Millionen Euro



Quelle: Life Science Report Austria 2021

Deutschland ist wichtigster Handelspartner

In Österreich bekommen die Primärversorgung sowie Prävention einen höheren Stellenwert. Besonders schnelles Wachstum verzeichnet die Biotechnologiebranche. Neue Krankenhausprojekte erhöhen den Bedarf an Medizintechnik.

Der Sektor Gesundheit und Lifescience ist für die österreichische Wirtschaft von großer Bedeutung. Laut Angaben von Life Science Austria sind 982 Unternehmen in den Bereichen Medizintechnik, Pharma und Biotechnologie tätig. Seit dem Ausbruch der Coronapandemie liegt ein besonderes Augenmerk auf der noch jungen Lifescience-Branche. Das Biotechökosys-

tem in Österreich zeichnet sich unter anderem durch einen sehr hohen Grad an Vernetzung von Forschung und Unternehmen aus. Zu den führenden Clustern gehören die Standorte Kundl, Wien, Steiermark sowie Krems. Im Juli 2021 erhielt Österreich 100 Millionen Euro aus der Aufbau- und Resilienzfazilität der EU, um die Primärversorgung attraktiver zu machen und deren Inanspruchnahme zu fördern. Ziel ist es, die Anzahl der Primärversorgungseinrichtungen bis Ende 2026 zu verdoppeln. Neue Investitionsvorhaben in Krankenhäuser werden in den nächsten Jahren für mehr Nachfrage nach Medizinprodukten sorgen und deutsche Unternehmen gehören zu den wichtigsten Lieferanten.

Unterstützungsangebote für einen Markteinstieg in Österreich

Exportinitiative Gesundheitswirtschaft

Die Exportinitiative bündelt Unterstützungsangebote für die Internationalisierung der Gesundheitswirtschaft.

→ www.exportinitiative-gesundheitswirtschaft.de

Länderinformationen Österreich

Die wichtigsten Informationen zum österreichischen Wirtschaftsumfeld, zu Zoll und Recht auf einen Blick.

→ www.gtai.de/oesterreich

Markterschließungsprogramm (MEP)

Das MEP fördert projektbezogene Maßnahmen für mittelständische Unternehmen. Für die Gesundheitswirtschaft finden jedes Jahr rund zehn Veranstaltungen statt.

→ www.gtai-exportguide.de/markterschliessung

Deutsche Handelskammer in Österreich (AHK)

Die AHK Österreich ist die offizielle Vertretung der Deutschen Wirtschaft in Österreich und dient als Anlaufstelle für Unternehmen, die ihre Produkte und Dienstleistungen in Österreich anbieten möchten.

→ www.oesterreich.ahk.de

Bleiben Sie auf dem Laufenden



Besuchen Sie uns unter
www.gtai.de/gesundheitsmaerkte



Ihre Ansprechpartnerin für
die Gesundheitswirtschaft:
joanna.zygadlo@gtai.com



Nutzen Sie unseren Alert-Service unter
www.gtai.de/alert-service



Aktuelle Informationen zur
Gesundheitswirtschaft erhalten Sie
unter: @GTAI_Gesundheit

Impressum

Herausgeber:

Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76, 53123 Bonn
T +49 228 249 93-0, info@gtai.de, www.gtai.de

Hauptsitz: Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Autorin/Ansprechpartnerin: Joanna Zygadlo, Berlin,
T +49 30 200 099 228

Redaktion: Martin Schulte, Bonn

Redaktionsschluss: September 2022

Druck: Kern GmbH, 66450 Bexbach, www.kerndruck.de

Bildnachweise: S1: AdobeStock/madamlead;
Portrait: GTAI/Ilting&Vossbeck Fotografie.jpg

Rechtlicher Hinweis: ©Germany Trade & Invest
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit
vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher
Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bestellnummer: 21342

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages